

Thomas Buomberger

Raubkunst – Kunstraub

Die Schweiz und der Handel mit gestohlenen Kulturgütern
zur Zeit des Zweiten Weltkriegs

Herausgegeben von dem Bundesamt für Kultur (BAK)
und der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-
Erhaltung (NIKE)

Orell Füssli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	9
Vorwort von Georg Kreis	12
Einleitung	15
1. Der Kunstraubzug der Nazis in Frankreich	27
Der Kampf um die Führung des Kunstraubzugs	28
Die Rivalität zwischen Hitler und Göring	32
Zusammenbruch und Aufschwung: Der Pariser Kunstmarkt	34
Die Plünderung von jüdischem Kunstbesitz	35
Zehntausende von Haushalten ausgeraubt	37
Der Diebstahl an Paul Rosenberg	41
Görings Raffgier und das Jeu de Paume	43
2. Der Kunstmarkt Schweiz	47
Abwehrriegel gegen unerwünschte ausländische Konkurrenz	48
Theodor Fischers Kontakte nach Deutschland und die «entartete» Kunst	51
Ein Geschenk für Görings Tochter	52
Die Auktion in Luzern und die Opposition dagegen	55
Ein Picasso-Bild beschäftigt die Gerichte	60
Ein Meisterwerk wird zurückgefordert	62
3. Die Spur in die Schweiz	65
Mechanismen des Kunsthandels	66
Walter Andreas Hofer: Chefeinkäufer für den Reichsmarschall	67
Hans Wendland: Der «König» des Kunstmarkts	69
Emil G. Bürhle: Kunstsammler und Waffenproduzent	73
Fischers Tauschgeschäfte mit Hofer	75
Fischers bester Kunde	78

-	Andere Käufer von Raubbildern	82
	Bilder im Banktresor und späte Skrupel	88
	Die Alliierten warnen – Fischer gerät unter Druck	90
	Fischers Ausweichmanöver	94
	Ausländische Agenten auf der Suche nach geraubten Bildern	97
	Druck der Alliierten auf die Schweizer Behörden	101
	Der umstrittene Raubgut-Beschluss	104
	Die Verteidigungsstrategie der Kunsthändler	109
	Der Bundesrat sperrt die Raubbilder	113
×	Die Raubgut-Prozesse	116
	Ein Sammler schert aus der Front der Kunsthändler aus	121
	Wendland in Frankreich freigesprochen	123
	Was wusste man in der Schweiz über den Kunstraub in Frankreich?	128
	Hofers Glaubwürdigkeit wird angezweifelt	134
	Der Kampf um den guten Ruf und ums Geld	135
/	Intensives Lobbying für Fischer	139
	Ein alliierter Offizier ist Fischers Hauptzeuge	141
	Ein Gutachter lehnt ab	143
	Beobachtungen im Hotel «National»	146
	Die Zeugeneinvernahmen durch das Bundesgericht	148
	Fischer verlangt vom Bundesrat einen Vergleich	149
✓	Der Urteilsspruch	151
	Miedls Vergleich – Bührlers vergessenes Bild	156
	Fischers Kampf um seine Bilder	161
	Die schwierige Verhandlungsposition der Schweizer	164
	Hält sich die Schweiz auf Fischers Kosten schadlos?	169
	4. Der Fischer-Wendland-Komplex	173
✓	Geschäfte im Graubereich	173
	Buemming warnt Fischer vergeblich	176
	Bilder aus unbekannter Quelle	179
	Woher hatten Fischers Geschäftsfreunde ihre Kunstwerke?	183
	Ein Mann mit weitverzweigtem Beziehungsnetz	186
	Wendlands zweifelhafter Bekanntenkreis	189
	Ein geheimnisumwitterter Umzug	191
	Wendland und seine Helfershelfer	194
	Wo versteckte Wendland seine Bilder?	197

Wendland: Auch heute noch eine Schlüsselfigur	201
Das undurchsichtige Verhalten von Kurt Hirschland	203
Auch Bespitzelungen von Mietern helfen nicht weiter	206
Wendland schweigt: Die Behörden kommen nicht weiter	209
Ein kommunistischer Künstler als Wendlands Helfer verdächtigt	212
Ein Urteil mit Folgen	214
Die Rettung der Bilder hatte ihren Preis	216
Das geplatze Amerika-Geschäft	220
5. Ein Mosaik mit Lücken	225
Das Umzugsgut der Andreina Schwegler-Torré	226
Dubiose Kunsthändlerin wird Informantin der Alliierten	228
Die Hilfe des Ministers	230
Das zynische Geschäft der Frau Doktor	234
Zeugen klagen an	236
Problemfälle und Gesetzeslücken	241
Nachsichtiges Gericht	244
Die Bilder des türkischen Generalkonsuls	247
Ein Neuling im Geschäft bietet erlesene Kunst an	250
Warnung ohne Folgen	252
Der Konsul schmuggelt Bilder in die Schweiz	255
Der Schreibtisch des Fürsten von Liechtenstein	261
Ein vergessener Kriegsgewinnler	263
Das Tessin als Einfallstor für Raubgut	266
Von Lugano nach Zürich: Einschlägige Händler sind bekannt	272
Genf: Der kürzeste Weg für Schmuggel- und Raubgut in die Schweiz	275
Erpresst und verarmt: Das Schicksal des Ehepaars Bittner	278
Bilder verramscht – Fall erledigt	283
Grosshändler von Raubkunst oder unbescholtene Kaufleute?	288
Doppelte Kasse für Nathan Katz	291
Schenkung oder Schiebung?	295
Wie ein gestohlenes Bild gewaschen wird	298
Spuren, die ins Nichts führen	300
Ein Fluchthelfer verrät seine Auftraggeber	305
Viele Verdächtigungen, wenig Beweise	308
Streit um millionenschwere Tapisseries	313
Ein Bild von fragwürdiger Herkunft im Kunstmuseum Bern	318

Verdächtige zuwenig unter die Lupe genommen	321
Raubkunst in der Schweiz: Versuch einer Bilanz	324
Grosse Differenzen bei Schätzungen über Raubkunst	328
6. Fluchtwege	335
Die Amerika-Connection	335
Scharf beobachtete deutsche Fluchtbewegungen	340
Die Ikonensammlung des Legationssekretärs	343
Die griechischen Trophäen des Professors	345
7. Eine halbwegs gelernte Lektion	347
Vermisste polnische Kunstgüter in der Schweiz vermutet	347
Der Handel mit staatlich enteigneter Kunst aus Osteuropa	351
8. Kunstverkäufe jüdischer Emigranten	357
Fischer als Nothelfer und Profiteur	360
Ein unbequemer Emigrant: Hans Feist	363
Zwischen Hoffen und Bangen: Thaddäus Grauer	369
Kulturfunktionäre im Widerstreit: Wertvoll oder nicht?	372
Tote Stadt III: Ein Bild macht Geschichte	376
Erkenntnisse und Lehren	379
Anmerkungen	391
Abkürzungen	433
Bibliografie	434
> Anhang mit Tabellen	448
Verzeichnis der Personen	478
Personenregister	481
Verzeichnis der Abbildungen – Bildnachweis	495
× Tafeln	I